

Die Queen ließ Grüße ausrichten

Herzogin von Gloucester: Enge Bande zwischen England und NRW

Die Cousine überbrachte die Glückwünsche: Birgitte Herzogin von Gloucester grüßte im Namen der englischen Queen Elizabeth II. und richtete die guten Wünsche der Königin zur Zukunft des Landes aus. Es sei ihr ein „großes Vergnügen und eine hohe Ehre“, das Vereinigte Königreich bei diesem besonderen Jubiläum zu repräsentieren, begann Her Royal Highness die Rede.

Die Herzogin dankte für die Worte von „Chancellor Merkel“ zur Rolle der Briten bei der Gründung von Nordrhein-Westfalen. Das Vereinigte Königreich habe eine

besonders enge Verbindung mit diesem Teil Deutschlands gehabt, sagte die Herzogin und erinnerte an den Beitrag britischer Ingenieure an der frühen Entwicklung des Ruhrgebiets.



Musikalischer Salut vor Königlicher Hoheit: Herzogin von Gloucester (l.).

Dieser gegenseitige Austausch von Technik und Wissen bestimme noch heute die Beziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich, Nordrhein-Westfalen und ganz Deutschland.

Nach dem Krieg waren in der britischen Zone in Deutschland zwei Millionen Flüchtlinge und Vertriebene aufzunehmen. Es gab die schwersten Kriegszerstörungen und das wieder-

um stellte das Nachkriegsbritannien finanziell vor eine riesige Herausforderung, bekannte die Herzogin. Aber es sei in beiderseitigem Interesse gewesen, aus diesen Zonen so schnell wie möglich demokratische und wirtschaftlich prosperierende Regionen zu bilden.

Mit Erfolg: „North Rhine-Westphalia soon became the powerhouse of the German economic miracle.“ Bis heute leiste das Land den größten Beitrag zum deutschen Bruttoinlandsprodukt. Die persönlichen Beziehungen seien eng, es gebe derzeit rund 140 nordrhein-westfälisch-britische Städtepartnerschaften. In der Stadt Köln stellten die Briten die größte ausländische Besuchergruppe. Es seien noch immer 20.000 britische Soldaten stationiert. 300 britische Firmen investierten hier und hätten damit an die 50.000 Arbeitsplätze geschaffen.

Der Besuch der Königin vor zwei Jahren sei der deutlichste Beweis für die engen Beziehungen. Auf Deutsch schloss die Herzogin: „Dankeschön und alles Gute in der Zukunft!“

Per Aktennotiz zur Hauptstadt geworden

OB Erwin: Stadt und Land feiern heute Diamantene Hochzeit

Als oberster Repräsentant der Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger (sowie als Hausherr der Tonhalle) unternahm es Oberbürgermeister Joachim Erwin, die Rolle Düsseldorfs als Landeshauptstadt zu beleuchten („Zug- und Paradenpferd des Landes“) und zugleich des größten Sohnes der Stadt, des „Querdenkers“ Heinrich Heine, zu gedenken. Das Land ist in diesen Wochen 60 geworden, der Dichter vor 150 Jahren im fernen Paris gestorben.

Die Stadt Düsseldorf ist sehr schön. Ich bin dort geboren und es ist mir, als müsste ich gleich nach Hause gehen – dieses Zitat aus den Reisebildern Heines wertete der OB als Beweis für die Selbstgewissheit des Poeten. Erwin weiter: „Ganz im Gestus des großen Sohnes der Stadt wuchs Düsseldorf in schwierigen Zeiten ungemein schnell und selbstsicher in seine Rolle als Landeshauptstadt hinein.“

Heute sei Düsseldorf wirtschaftlich stark und kulturell auf höchstem Niveau; die ganze Welt fühle sich in der traditionsgebundenen Stadt am Rhein wohl. All das schaffe die Stadt „mit einer Leichtigkeit, der man die Anstrengung nicht ansieht“.

Dabei seien die Anfänge alles andere als leicht und vielversprechend gewesen: „Per Dekret hatte die britische Regierung eine

bunte Mischung von Landsmannschaften zusammengepackt, als sie das neue Land NRW aus der Taufe hob.“ Diese Operation habe den sprechenden Namen „Marriage“ (Hochzeit) geführt. Erwin: „Unter dessen ist aus der unromantisch herbeigeführten Verbindung eine liebenswerte und leistungsstarke Familie geworden.“

Per Aktennotiz sei Düsseldorf „en passant“ zur Landeshauptstadt gemacht worden. „Beschlossen und gut heißen“, beschied der Redner, um gleich an ein altes Versäumnis zu erinnern: „Offiziell wurde

die Stadt nie von ihrer Ernennung zur Landeshauptstadt unterrichtet“.

Damit ließ es der Oberbürgermeister am Ende seiner Ansprache aber nicht bewenden. Ein wenig schien er sich zu wundern: „Wer hätte das gedacht – Stadt und Land feiern heute stolz und froh Diamantene Hochzeit! Herzlichen Glückwunsch!“



Gastgeber, Gast und Hausherr: Bundeskanzlerin Merkel, Präsidentin van Dintther, Ministerpräsident Jürgen Rüttgers und OB Joachim Erwin (v.r.).